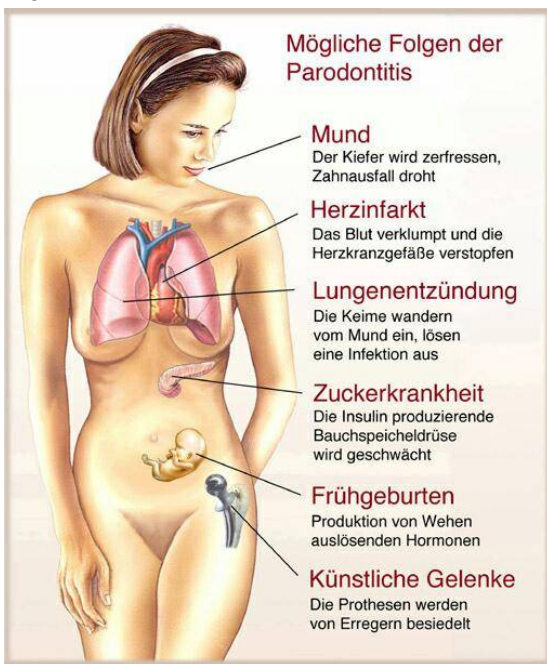


Parodontitis-Behandlung



Erkrankungen des Zahnhalteapparats sind bei Erwachsenen nicht nur die häufigste Ursache für Zahnverlust, sie stellen auch ein Gesundheitsrisiko für andere Körperorgane dar:



Wie bei den Zähnen die Karies niemals von selbst ausheilen kann, gibt es auch bei der fortschreitenden Zahnbetterkrankung keine Selbstheilung.

Bevor aber mit der eigentlichen Parodontitisbehandlung begonnen werden kann, ist eine Vorbereitungsphase erforderlich.

An die Parodontitishandlung muss sich eine dauernde Nachsorge, die wir **Permanente Prophylaxe** nennen, anschließen, um den Behandlungserfolg nicht zu gefährden.

Die nachfolgenden Informationen sollen Ihnen das Krankheitsbild und die Grundzüge der Behandlung erklären.

Gesundes Zahnfleisch

sieht blassrosa aus und liegt dem Zahn und Kieferknochen eng an. Um jeden Zahn ist das Zahnfleisch zu einer kleinen Furche (= Sulkus) eingestülpt und am Boden dieser Zahnfleischfurche fest mit dem Zahn verwachsen.

Zahnfleischgesundheit erkennt man u. a. daran, dass beim Abbeißen fester Nahrung und beim Zähneputzen weder Bluten noch Schmerzen auftreten.

Krankes Zahnfleisch

entsteht unter anderem durch das ungünstige, bakterienhaltige Feuchtmilieu, dem Zähne und Zahnfleisch ständig ausgesetzt sind.

Die schwer zugänglichen Bereiche der Zahnfleischfurche rund um die Zähne sind von der Selbstreinigung ausgenommen und müssen aktiv "geputzt" werden.

Geschieht das nicht konsequent genug, bildet sich unweigerlich Zahnbelag, das ist eine Ansammlung von Speiseresten und Bakterien: zunächst eine dünne, kaum wahrnehmbare Schicht, die Plaque genannt wird.

In der Plaque vermehren sich die Bakterien rasant und scheiden für Zahn und Zahnfleisch schädliche Stoffe (Säuren und Toxine) ab, die sowohl Karies als auch Zahnfleischerkrankungen verursachen.

Erste Zeichen

für erkranktes, entzündetes Zahnfleisch sind:

- dunkelrote Färbung,
- Blutung bei Berührung,
- Schwellung, glattgespannte Oberfläche.

Werden die Zähne in diesem Stadium von allen Zahnbelägen gereinigt, können die Symptome innerhalb weniger Tage verschwinden, und es entsteht kein bleibender Schaden.

Unterbleibt jedoch die konsequente Mundhygiene oder kann sie wegen besonders enger oder sogar verschachtelter Zahnstellungen nicht in ausreichendem Maße

erfolgen, schreitet die Entzündung des Zahnfleisches fort und die Bakterien dringen tiefer in die Zahnfleischfurche ein. Als Reaktion darauf löst sich das am Zahn angewachsene Zahnfleisch und die Zahnfleischfurche vertieft sich zur Zahnfleischtasche, es entsteht eine Erkrankung, die nicht nur das Zahnfleisch, sondern den ganzen Zahnhalteapparat betrifft: die Parodontitis (auch: Parodontose).

Damit sind Veränderungen entstanden, die nicht mehr rückgängig zu machen sind und ohne Behandlung fortschreiten, bis der Zahn durch Lockerung verloren geht. Deshalb gilt es, den Schaden so klein wie möglich zu halten. Das Ziel der nun notwendigen zahnärztlichen Behandlung ist es, trotz der eingetretenen Schäden, das Parodont (=Zahnhalteapparat) wieder entzündungsfrei zu bekommen und ein Voranschreiten der Erkrankung zu verhindern.

Die Behandlung der Parodontitis

In drei zeitlich voneinander abgegrenzten Abschnitten

Vorbehandlung - Behandlung - Nachsorge

werden Zahnbettterkrankungen behandelt.

Vorbehandlung

(in der Regel 3 Termine – Dauer jeweils ca. 1 Stunde)

Die Vorbehandlungsphase dient dazu, Ihnen und uns ein genaueres Bild der Erkrankung zu vermitteln und Sie über geeignete Putz- und Pflegemethoden zu informieren.

Die empfohlenen Methoden und Hilfsmittel zur täglichen Mundhygiene müssen regelmäßig angewendet werden. Wir werden dann die Erfolge ihrer mundhygienischen Leistungen kontrollieren.

Außerdem werden wir uns bemühen die störenden, das Krankheitsbild auslösenden oder begünstigenden Faktoren – harte und weiche Beläge, überstehende Kronen- und Füllungsrän der usw. - so weit wie möglich zu beseitigen.

Es wird ein Röntgenbild angefertigt, das Aufschluss über das Ausmaß der Erkrankung gibt und darüber hinaus Hinweise auf andere krankhafte Prozesse in der Mundhöhle (z.B. versteckte Karies) liefert.

Bei Vorliegen einer aggressiven Parodontitis sollte auch ein so genannter DNA-Sondentest gemacht werden, der besonders krankmachende Keime in der Zahnfleischtasche nachweist.

Falls eine weiterführende systematische Parodontitisbehandlung erforderlich ist, wird am Ende der Vorbehandlung der Antrag für die Genehmigung der Behandlung durch die Krankenkasse erstellt.

Behandlung

(2 Termine – Dauer jeweils ca. 1 Stunde)

Die eigentliche Parodontitisbehandlung besteht darin, dass mit speziellen Instrumenten die in der Tiefe angesammelten Bakterienkolonien und die harten Auflagen (Konkremente) von den Wurzeloberflächen entfernt werden.

Anmerkung:

Es *kann* als Folge der Behandlung zu kosmetischen Beeinträchtigungen kommen, weil sich das Zahnfleisch mehr oder weniger zurückzieht. Gelegentlich kann auch eine vorübergehende Kalt-Warm-Empfindlichkeit auftreten. Den Umfang dieser unangenehmen Begleiterscheinungen werden wir so gering wie möglich halten.

Für Sie sollte gelten:

Lieber ein gesunder, vielleicht etwas länger wirkender Zahn, der noch etliche Jahre seine Funktion erfüllen kann als einer, der schon bald ersetzt werden muss, weil er in einem kranken Zahnbett verbleibt und deshalb verloren geht (Frage: Möchten Sie Ihre Zähne nicht **länger** behalten?).

Nachsorge

(3-4 Termine / Jahr – Dauer jeweils ca. 1 Stunde)

Den mit eigener Mühe und mit allen zahnärztlichen Maßnahmen erreichten verbesserten Zustand des Zahnhalteapparats gilt es zu erhalten, denn ständig besteht die Gefahr, dass die im Mund vorhandenen Bakterien das Zahnfleisch wieder krank machen. Der Parodontitis-Patient hat gezeigt, dass er eine Disposition für diese Erkrankung mitbringt; er wird aus eigener Kraft das Wiederaufflammen der Parodontitis nicht verhindern können.

Die Nachsorge beginnt mit einem Kontrolltermin 6 Wochen nach der Parodontitis-Behandlung; hier wird auch eine vorsichtige Nachreinigung der Zähne erfolgen. Beim nächsten Termin weitere 6 Wochen später klärt eine genaue Untersuchung, ob ein Heilungserfolg erreicht wurde. Sollten zu diesem Zeitpunkt noch tiefe Zahnfleischtaschen vorhanden sein, müssen weitere zahnärztliche Maßnahmen in Erwägung gezogen werden. Ansonsten wird hier festgelegt, in welchem Abstand die weiteren Zahnreinigungen zu erfolgen haben.

Kosten

Die Kosten für die Parodontitis-Behandlung und den ersten Kontrolltermin werden von den Krankenkassen übernommen. Vorbehandlung und Nachsorge sind Privatleistung, es entstehen Kosten von 65 € pro Stunde.